



Prediger: Martin Siehler  
[Martin.Siehler@lgv.org](mailto:Martin.Siehler@lgv.org)

**Thema:**  
**Das (neue) Lied  
der Gemeinde**  
(Offb. 15,2-4)

Liebe Gemeinde!

Singet dem Herrn ein neues Lied - unser Sonntag heute heißt Kantate, singet!

Schon Martin Luther wusste um die heilsame Wirkung der Musik, er stellte fest: „Die Musik ist ein Geschenk Gottes. Sie kann falsche und dunkle Gedanken vertreiben!“ Ute Zintarra vom Evangeliumsrundfunk bestätigt das wenn sie betont: „Singen und Musizieren tut der Seele gut und verbindet spielend den Geist und Körper – und hilft so ganzheitlich zu glauben.“

Vielleicht hatten Sie heute Morgen beim Frühstück schon ein Morgenlied oder einen Kanon auf den Lippen. Ich komme aus einer Familie in der gerne und viel gesungen wird. Manche Lieder werden zu Ohrwürmern, die mich im Alltag begleiten. Jemand sagte: Musik gehört zur genetischen Grundausstattung des Glaubens. In der Bibel gibt es viele Beispiele von Musik und Liedern und die Aufforderung uns mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern zu ermutigen. Deshalb empfinde ich es auch als ein echtes Opfer, wenn wir in der nächsten Zeit wegen Corona in unseren Gottesdiensten mit dem Gemeindegesang so zurückhaltend umgehen müssen.

Auf das unvergleichliche Erlebnis in einem Chor zu singen und Teil eines großen Klanges zu sein, müssen wir die nächsten Monate leider verzichten. Es fehlt uns das Erlebnis in der Einstimmigkeit Einmütigkeit zu erleben.

Vielleicht sagen Sie aber auch, mir ist nicht zum Singen zumute. Die aktuelle Lage belastet mich gerade so sehr, dass ich keinen Nerv zum Singen habe.

Aber – es gibt eben nicht nur die aktuelle Lage in meinem jetzigen Leben. Es gibt auch ein Leben nach dieser Zeit, dann ein Leben in einer himmlischen Dimension. Aus dieser Dimension will Gott mir ein Lied schenken für das, was mich hier täglich herausfordert.

Ich lese einen Bibelabschnitt, bei dem man zweimal nachdenken muss um zu verstehen, was das neue Lied der Gemeinde ist.

**Text: Offenbarung 15, 2–4 (Neues Leben. Die Bibel)**

2 Ich sah vor mir etwas, das wie ein mit Feuer vermishtes Kristallmeer aussah. An seinem Ufer standen alle Menschen, die über das Tier und sein Standbild und die Zahl seines Namens gesiegt hatten. Alle hatten von Gott Harfen bekommen, 3 und sie sangen das Lied

Moses, des Dieners Gottes, und das Lied des Lammes: »Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr, Gott, Allmächtiger. Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, König der Völker. 4 Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen verherrlichen? Denn du allein bist heilig. Alle Völker werden kommen und vor dir anbeten, denn deine gerechten Taten sind offenbart worden.«

In unserem Text beschreibt Johannes, wo sich die aus all den Schwierigkeiten dieser Erde gerettete Gemeinde im Himmel, in der Welt Gottes befindet. Sie steht am kristallinen oder gläsernen Meer.

Und diese Gemeinde, die aus dem Leiden kommt, singt und spielt für Gott.

Ein Text aus der Offenbarung und Gotteslob, Endzeit und Anbetungslieder, passt das denn zusammen?

Dietrich Bonhoeffer hat es so formuliert: „Kein Blick in die Zukunft steht uns offen, es sei denn der auf den jüngsten Tag. So sind wir wieder frei gemacht zu loben und zu singen.“

Ich kann es auch so sagen: Ich weiß nicht was noch alles kommt, aber ich weiß, im Himmel werde ich singen, heute fange ich schon mit üben an.

**Ich möchte nun mit euch diesen Text Schritt für Schritt entdecken.**

**„Ich sah vor mir etwas, das wie ein mit Feuer vermishtes Kristallmeer aussah.“**

„Meer“ ist in der Offenbarung das Symbol für alle Völker der Erde, das sogenannte Völkermeer. Das Meer ist nicht ruhig, sondern von Wellen bewegt. Wenn die Wellen hochgehen, werden sie zur Bedrohung und schaffen Unheil. Wie oft wurden schon Menschen für andere Menschen zur Gefahr. In der Offenbarung sind besonders die Menschen im Blick, die wegen ihrem Glauben unterdrückt und verfolgt werden. Doch in unserem Text ist dieses Meer gläsern, beruhigt. Es wird nicht mehr von Sturm und Wellen gepeitscht, es ist spiegelglatt. Die Verfolgung ist vorbei. Von dem Völkermeer geht keine Gefahr mehr aus, Gott hat es gebändigt.

Weil ich weiß, dass Gott das Böse besiegen wird, kann ich heute schon ihm vertrauen. Die Unruhe und Gefahr wird eines Tages überwunden sein. Aller Terror, alle Kriege, alles Leid und alle Krankheit mit seinen Schrecken werden einmal überwunden sein.

Dann, wenn wir am gläsernen Meer stehen ist Gottes Heilszeit vollkommen angebrochen. Dann wird Friede sein, Heil und die Erfüllung aller Verheißungen. Es wird sein wie ein spiegelglatter See.

Doch das Meer ist mit Feuerschein untermischt. Das bedeutet, bis dahin geht es nicht ohne Widerstand und Kampf. Doch dieser Kampf ist schon entschieden. Das Böse wurde in die Tiefe des Meeres gestürzt und verbrennt dort unten. Der Feuerschein ist das letzte Zeichen, dass das Böse noch senden kann.

Heute allerdings hat das Böse noch allerhand Macht und Einfluss.

Ein Blick in die Nachrichten zeigt uns, wo überall auf der Welt und wie heftig das Böse wirkt: Kriminalität, Ungerechtigkeit, Krieg, Mord, Raub ...

Die Aufzählung könnte noch weitergehen. All diese Boshaftigkeit bündelt sich in dem Tier, von dem Johannes schreibt.

**Aber dieses Tier, das Böse, ist besiegt! Es ist entmachtet! „Denn die Gemeinde hat den Sieg behalten über das Tier und sein Bild“, so beschreibt Johannes, was er sieht.**

**Nun wandert sein Blick zu dieser Schar von Christen, zu diesen Siegern hin, die am jenseitigen Ufer dieses Meeres stehen. Was bedeutet das?**

Sie mussten in ihrem Leben durch dieses Meer, durch all das Leid, den Zweifel, die Anfechtung hindurch. Ihnen sind Angst und Schmerz, Verlassenheit und Enttäuschung nicht erspart worden. Um des Glaubens willen an Jesus Christus haben sie dies alles getragen und erlitten.

Aber sie sind hindurchgerettet worden. Nun stehen sie mit Harfen in der Hand am Ufer. Die Harfe war in der damaligen Zeit das Instrument, mit dem man vor den Kaiser in Rom trat, um ihm zu huldigen.

Wenn die geretteten Christen am anderen Ufer des Meeres die Harfen spielen kann das nur heißen: **Sie wissen, wer sie gerettet hat! Es ist ihr Herr Jesus Christus! Und ihm wollen sie mit ihren Liedern danken. Ihm allein gebührt ihr Lob.**

**Sie singen das neue Lied der Gemeinde, dieses neue Lied lehnt sich an ein früheres Lied an: „Sie sangen das Lied Moses, des Dieners Gottes, und das Lied des Lammes.“**

Das Lied des Lammes ist das neue Lied der Gemeinde. Johannes erklärt seine Bedeutung mit der Parallele vom Lied Moses.

Als die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten flohen, kamen sie in eine ausweglose Situation. Hinter ihnen rückte das ägyptische Militär an, vor ihnen lag ein unüberbrückbares Meer. Die Israeliten erlebten ein Wunder. Das Meer teilte sich und Mose führte das Volk mit Gottes Hilfe durch dieses Meer hindurch.

Johannes vergleicht die Rettung vor dem Bösen mit der Rettung Israels vor den Ägyptern. Auch Christen müssen durch ein Meer hindurch. Allerdings nicht Mose, sondern das Lamm Gottes, also Jesus Christus selbst, ist der Führer. Und wie die Israeliten nach der Rettung ein Lied anstimmen, so stimmen gerettete Christen am Ufer des gläsernen Meeres ein Lob- und Danklied an.

Heute stehen wir noch nicht am gläsernen Meer, sondern sitzen im Home-Gottesdienst. Manchen von uns ist auch nicht unbedingt zum Singen zu Mute, trotz Kantate. Die persönlichen Probleme sind zu groß, die zu tragenden Lasten zu schwer, die Wirklichkeit des Bösen zu stark, als dass sie einfach beiseitegeschoben werden könnten.

Doch Jesus sagt mit diesen Versen aus der Offenbarung, die uns in die himmlische Wirklichkeit blicken lassen:

Schaut bitte nicht nur auf das was euch gerade belastet oder nervt. Schaut nach vorne, schaut auf die himmlische Dimension, lasst euch vom Himmel ermutigen.

Zugegeben: Als die Israeliten durch das Schilfmeer zogen, haben sie nicht sofort gesungen, sondern danach.

Aber unsere Situation ist anders als bei den Israeliten. Wir wissen mehr als sie, wir wissen von Karfreitag und Ostern, wir wissen um die versprochene Zukunft.

Deshalb können wir heute schon singen.

Das neue Lied der Gemeinde, das Lied des Lammes, hat drei Strophen.

### **1. Strophe: Lobpreis der Werke Gottes**

„Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr, Gott, Allmächtiger!“ Wer mit offenen Augen durch unsere Natur geht kann nur staunen und sagen: unfassbar groß muss der Schöpfer dieser Welt sein. Mit Zufall lässt sich die hochkomplizierte Ordnung in der Schöpfung wohl kaum erklären. Im Gegenteil, dahinter muss ein genialer Gestalter stehen. Aber zu Gottes Werken gehört mehr als die Natur und der Kosmos. Zu seinen Werken gehört auch, dass er seinen Sohn zu uns sandte, dass Jesus für uns gelitten hat, für unsere Schuld gestorben ist. Aber auch, dass Gott ihn vom Tod auferweckt hat. Ohne dieses Werk würden wir heute keinen Gottesdienst feiern, wir würden nicht in der Bibel lesen und wir würden auch nicht beten. Zu Gottes Werken gehört schließlich auch, dass er mich mit Glauben und Gottvertrauen beschenkt. Sein Werk ist es auch, dass er mich durch das Leben führt, dass er mich erhält, auch wenn ich immer wieder gegen sein Gebot verstoße und manchmal meine, ich wüsste besser, was gut ist. – Lobpreis der Werke Gottes!

### **2. Strophe: Bewunderung der Wege Gottes**

„Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege.“

Zunächst geht es nicht um meine persönlichen Wege, sondern um die Wege Gottes mit der Schöpfung und der Menschheit insgesamt. Diese Strophe kann ich dann von Herzen nachsingen, wenn ich etwas von dem verstanden habe, was die Bibel den Heilsplan Gottes nennt. Gott hat mit dieser Welt etwas vor, er hat ein Ziel. Er lässt nicht alles einfach so laufen. Der „Heilsplan Gottes“ ist das Thema der Bibel. Der Weg, um den Heilsplan zu erfüllen, wird begleitet von Gerechtigkeit und Wahrheit – Jesus ist die Wahrheit (Joh 14,6). Ich erkenne aber auch in meinem persönlichen Leben an vielen Kleinigkeiten, wie Gott meine Wege führt, wie er mich bewahrt und Situationen auf dem Weg klärt. Ich finde es hoch spannend die Führung Gottes im eigenen Leben zu entdecken.

### **3. Strophe: Jubel über die Ziele Gottes**

„Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinem Namen trauen? Denn du allein bist heilig!“

Diese Strophe werde ich erst richtig singen können, wenn ich bei Gott in seinem Reich bin.

Noch kann ich seine Macht nur ahnen.

Noch kann ich kaum überblicken, was er alles für mich getan hat und heute tut und noch tun wird. Mein Lobpreis heute ist erst der Vorgeschmack auf den Lobpreis im Himmel.

Heute bin ich aufgefordert mit der jenseitigen Gemeinde am gläsernen Meer in das Lob Gottes einzustimmen. Es ist ein Privileg heute schon einzuüben, was wir dann eine Ewigkeit lang tun werden.

Der Kirchenvater Augustinus hat gesagt: „Wer singt betet doppelt.“ Beim Singen sind Leib, Seele und Geist beteiligt. Geistliche Musik und das gemeinsame Singen kann die geistlichen Widerstandskräfte in schwierigen Zeiten stärken. Darum ist es schon recht, wenn wir den Sonntag Kantate feiern. Drei kurze Einsingübungen können uns zum Singen an Kantate helfen:

## A. Schau auf Jesus!

Denke daran: Jesus hat für dich einen Platz am jenseitigen Ufer des Meeres bereit. Er ist dir vorausgegangen, und nun darfst du auf ihn schauen, denn er führt dich den Weg dorthin.

## B. Schau auf Vorbilder!

Nimm dir die Psalmen der Bibel als Vorbild. Dort wirst du hineingenommen in den großen Chor des Lobes Gottes. Und dort werden dir die Augen geöffnet für das, was Gott heute noch für uns tut.

## C. Schau auf Gemeinschaft!

Gemeinsam statt einsam glauben und singen. Gemeinsam geht es leichter, und eine digitale Gemeinschaft ist immer noch besser als keine. Unser Sonntag heißt nicht „sing“ – „Kanta“, sondern „Singet“ – „Kantate“. Also gemeinsam. Es wäre schön, wenn nach Corona unser Gemeinde-gesang eine neue Blüte finden würde, wenn es zu einer neuen Chorbewegung kommen würde. Es würde so gut zum heutigen Sonntag und diesem Bibeltext passen. Es bleibt die Aufforderung: Singet – Gott zum Lob und uns zur Glaubensstärkung.

Amen.

-----

## SEGEN

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

